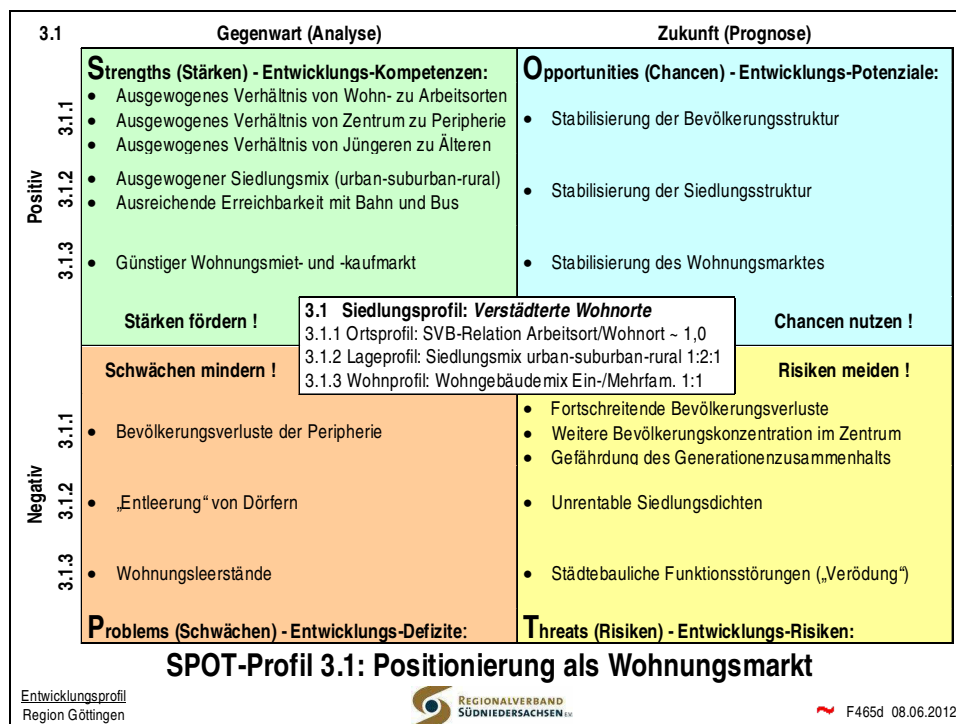


3.1 Disperse Besiedlung: *Dezentrale Konzentration*

Die demographische Entwicklung bestimmt die Verteilung der Bevölkerung im Raum. Geburten- und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge schlagen sich statistisch in den Bewohnerzahlen aller Ebenen, d.h. von Gebäuden, Orten, Gemeinden, Kreisen und schließlich der Region nieder. Wenn in Südniedersachsen die Einwohnerzahl sinkt, verteilen sich immer weniger Personen auf die Siedlungsebenen, bei denen dadurch Auflockerungsprozesse ausgelöst werden, die man als „Dispersion“ bezeichnet:

- **Wohnung und Gebäude:** Die Bevölkerung beansprucht Wohnungen entsprechend ihrer Aufteilung auf Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt mit zunehmender Alterung (Singularisierung). Mittelbar sinken die Haushaltszahl und damit die Wohnungsnachfrage. Es kommt zu Angebotsüberhängen. Ungenutzt verbleiben häufig unbequeme Wohngebäude in beengten Ortslagen, die einzeln modernisiert, mit Nachbargebäuden saniert oder aber ganz eliminiert werden müssen. Ab einer bestimmten Leerstandsquote entstehen örtliche Funktionsstörungen, die ein Eingreifen der Gemeinde erfordern, um städtebaulichen Verfall zu vermeiden.
- **Ortschaft und Gemeinde:** Der Einwohnerverlust kann den sozialen Zusammenhalt in der Ortschaft schwächen und die Tragfähigkeit noch bestehender Nahversorgung beeinträchtigen. Eine gezielte Aktivierung bürgerschaftlicher Selbsthilfe (z.B. Vereine, Genossenschaften) kann der „Verödung“ entgegenwirken. Bevölkerungsrückgang auf der Gemeindeebene bedroht die Tragfähigkeit der Grundversorgung z.B. mit Schulen, Ärzten, Einzelhandel und Verwaltung. Erforderlich ist eine Aufnahmestrategie, die die Betriebsgrößen (Angebotskapazität) der „Zentralen Einrichtungen“ an die reduzierte Nachfrage anpasst - nicht aber die Standorte kapazitätsbezogen konzentriert.
- **Landkreis und Region:** Auf der Kreisebene prägen die Mittelzentren die Versorgungsstruktur z.B. mit Schulen der Sekundarstufe II, Krankenhäusern, gehobenem Einzelhandel und spezialisierter Verwaltung. Stabilisierungsbedarf besteht vor allem für die mittelzentrale Versorgung im Südsolling und im Südharz. Die regionale Raumplanung reagiert mit einer „Profilierung“ des Leitbildes der „dezentralen Konzentration“ auf den Ausdünnungsprozess. Grundlage ist die wissenschaftliche Typisierung des Raumes als „*verstädterter Raum mittlerer Dichte mit großem Oberzentrum*“ (BBR). Dem liegt die Vorstellung zugrunde, dass sich Südniedersachsen mit seiner „aufgelockerten verstädterten Siedlungsstruktur“ als „ansprechende Wohnregion“ besonders nachhaltig positionieren lässt.



3.1.1 Gemeindeprofil: Verstädterter Raum

Die vom BBR benutzte Einstufung Südniedersachsens als „verstädterter Raum mittlerer Dichte mit großem Oberzentrum“ beschreibt recht genau die disperse Siedlungsstruktur, die von „ländlich - dünn besiedelt“ an der Peripherie bis „städtisch - dicht besiedelt“ im Zentrum der Region reicht. Gruppiert man die 356 Siedlungsorte der Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode nach Größenklassen, so zeigt sich deutlich die breite „Streuung“ der Siedlungsformen. Sechzehn „urbane Orte“ mit mehr als 5.000 Einwohnern umfassen knapp die Hälfte (46,6 %) der Regionsbevölkerung. Die andere Hälfte (53,5 %) wohnt in 340 „ruralen Orten“ mit weniger als 5.000 Einwohnern. Die verteilen sich gleichmäßig auf kleinere Orte bis 1.000 Einwohner (23,6 %) und größere Landorte mit 1.000 - 5.000 Einwohnern (29,9 %).

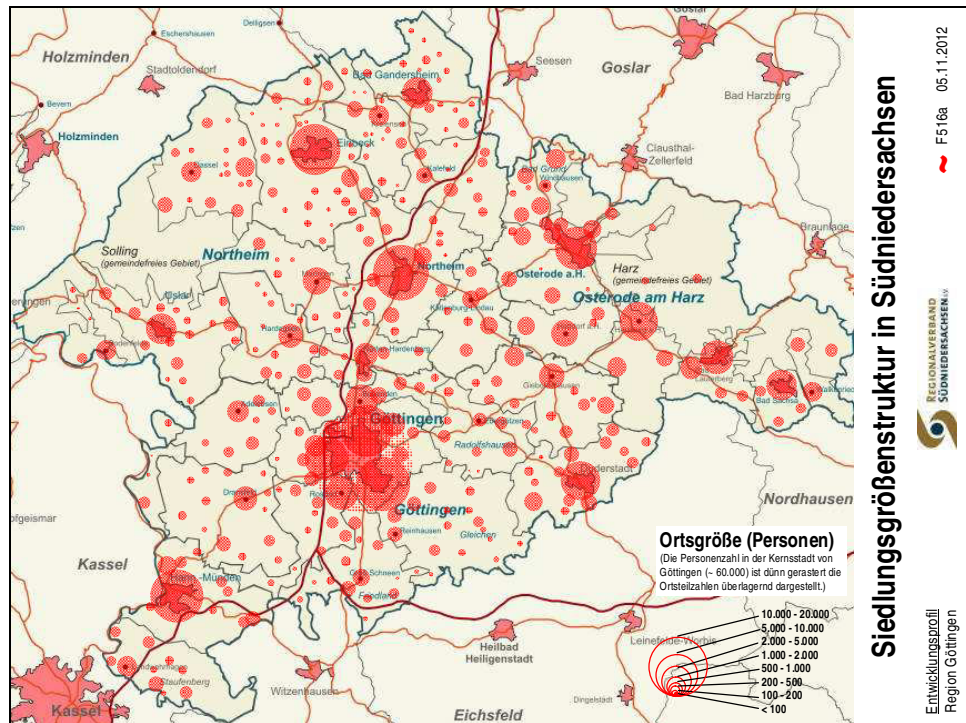


Abbildung Nr. 43

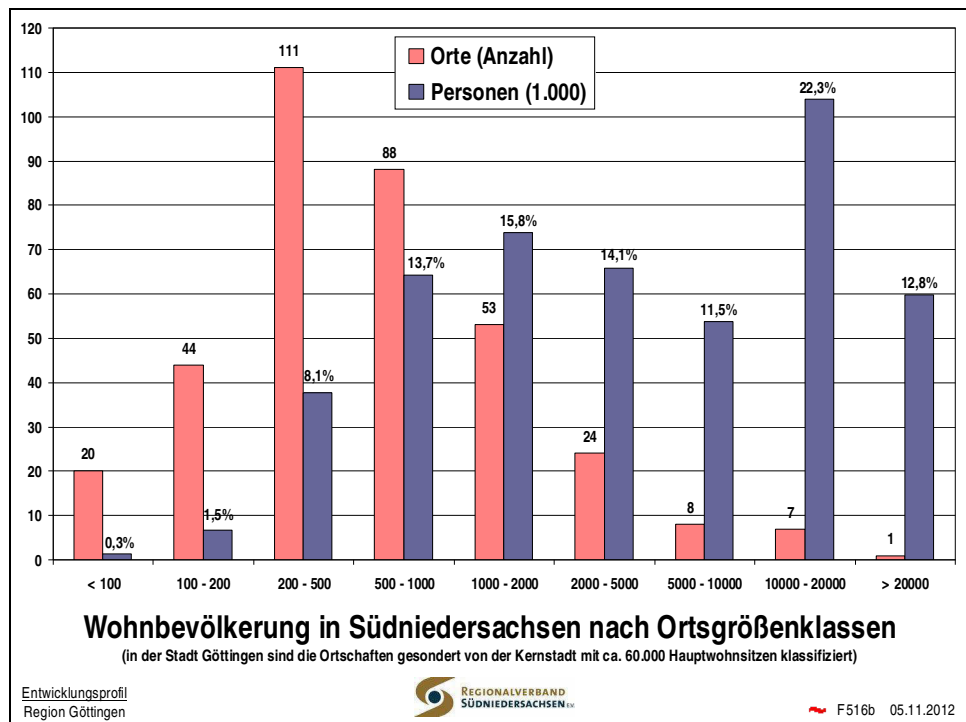


Abbildung Nr. 44

Die Siedlungsstruktur ist Abbild der Verteilung und Zuordnung der Funktionen Wohnen, Arbeiten und Versorgen im Raum. Dabei kommt der Ausstattung der Region mit Arbeitsplätzen eine Leitfunktion zu, weil großräumig die Erwerbsmöglichkeiten auch die Wohnsitzwahl beeinflussen. Kleinräumig fallen Wohn- und Arbeitsplätze jedoch stärker auseinander. Diese disperse Verteilung der Wohn- und Arbeitsstätten ist mit einer hohen Arbeitsmobilität verbunden und führt zu großen Pendlerströmen. In Südniedersachsen haben „nur“ 43 % der ca. 157.000 Beschäftigten ihren Arbeitsplatz in der Wohnsitzgemeinde. Der größere Teil (57 %) fährt dagegen zur Arbeit in eine andere Gemeinde (Auspendler). Dementsprechend wird die gleiche Zahl an ihrem Arbeitsort zum Einpendler. Jede dieser Pendlerbeziehungen ist täglich mit zwei Fahrten verbunden und führt zu einem erheblichen Verkehrsaufkommen in der Region. In der Abbildung 46 ist die „Arbeitsbevölkerung“ der gemeindlichen Verwaltungseinheiten (VE) nach ihren Ziel- und Quellmengen und -anteilen dargestellt. Hinsichtlich der Wohn- und Arbeitsortfunktion lassen sich drei Standorttypen unterscheiden:

- **Überragendes Arbeitsmarktzentrum (Einpendlergemeinde):** Die Großstadt dominiert mit ca. 40 Prozent aller Einpendler. Hier finden sich deutlich mehr einpendelnde als ortsansässige Beschäftigte.
- **Ausgewogene Arbeits- und Wohnfunktion (Gemeinde mit Pendlerausgleich):** Die Mittelstädte weisen einen etwa gleich hohen Anteil an ortsansässigen, ein- sowie auspendelnden Beschäftigten auf.
- **Überwiegende Wohnfunktion (Auspendlergemeinde):** Bei den Beschäftigten der kleineren Gemeinden überwiegen die Auspendler; die Gemeinden konzentrieren sich auf die Wohnfunktion.

Das Leinetal bildet mit den beiden Mittelpunkten des raumstrukturellen „Doppelsechsecks“, den Städten Göttingen und Northeim, und den dazwischen liegenden Flecken Bovenden und Nörten-Hardenberg die zentrale Siedlungszone der Region (vgl. Abb. 22, S. 30). Hier hat die Hälfte der Beschäftigten (50,3 %) ihren Arbeitsort. In diesen vier zentralen Gemeinden hat jedoch nur etwas mehr als ein Drittel (36,3 %) der Regionsbevölkerung ihren Wohnsitz. Die Arbeitstätten sind also stärker konzentriert als die Wohnstätten. Ein ausgewogenes Bild von der „städtisch-ländlich“ gemischten Siedlungsstruktur ergibt eine Auswertung der Wohn- und Arbeitsorte der Beschäftigten der Region nach der zentralörtlichen Einstufung der Gemeinden (s. Abb. 45): Im Oberzentrum Göttingen befinden sich proportional wesentlich mehr Arbeitsplätze als Wohnsitze der Beschäftigten; umgekehrt verhält es sich in den Grundzentren. Die Mittelzentren weisen etwa gleiche Anteile auf.

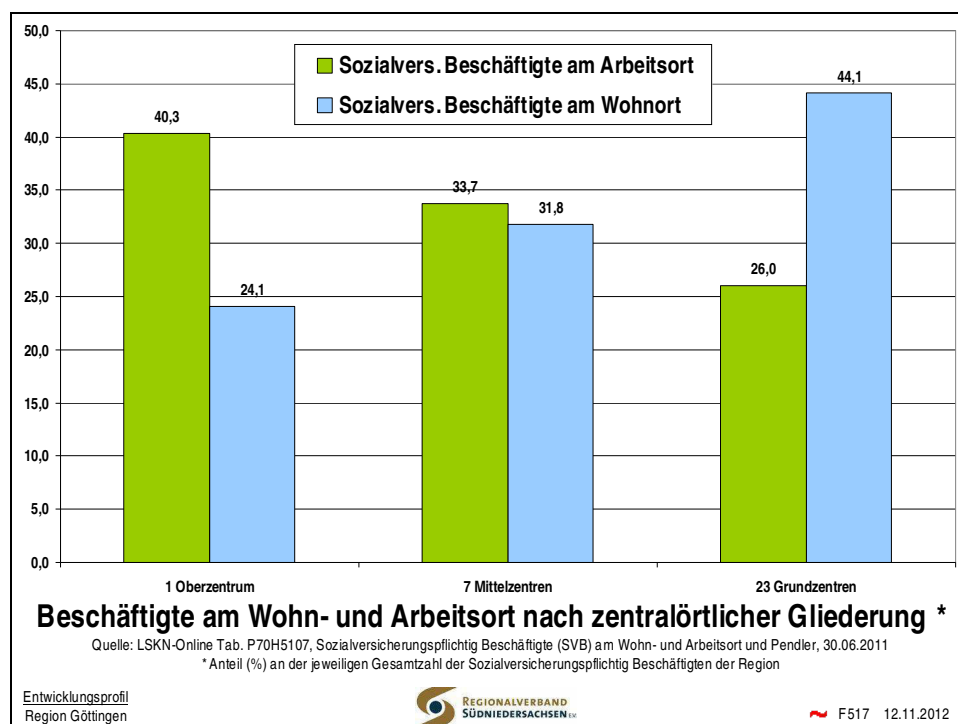


Abbildung Nr. 45

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	Einwohner		Wohnortarbeiter*		Einpender		Auspendler		Pendlersaldo**		SVB Arbeitsort		SVB Wohnort	
	Anzahl	R %	Anzahl	S %	Anzahl	S %	Anzahl	S %	Anzahl	R %	Anzahl	R %	Anzahl	R %
Adelebsen	6.449	1,4	328	10,5	721	23,2	2.065	66,3	-1.344	-56,2	1.049	0,7	2.393	1,6
Bovenden	13.424	2,8	532	8,3	1.737	27,3	4.105	64,4	-2.368	-51,1	2.269	1,4	4.637	3,0
Dransfeld	9.264	2,0	468	10,2	1.096	23,9	3.024	65,9	-1.928	-55,2	1.564	1,0	3.492	2,3
Duderstadt	21.659	4,6	3.048	29,1	3.466	33,1	3.955	37,8	-489	-7,0	6.514	4,1	7.003	4,6
Friedland	11.137	2,4	366	11,1	723	21,9	2.207	67,0	-1.484	-57,7	1.089	0,7	2.573	1,7
Gieboldehausen	13.969	3,0	555	8,5	1.634	24,9	4.371	66,6	-2.737	-55,6	2.189	1,4	4.926	3,2
Gleichen	9.221	1,9	331	8,5	667	17,2	2.880	74,3	-2.213	-68,9	998	0,6	3.211	2,1
Göttingen	120.996	25,6	27.994	38,6	35.544	49,0	9.044	12,5	26.500	71,5	63.538	40,3	37.038	24,1
Hann. Münden	24.508	5,2	4.542	37,8	4.049	33,7	3.426	28,5	623	7,8	8.591	5,4	7.968	5,2
Radolfshausen	7.289	1,5	186	5,7	664	20,5	2.396	73,8	-1.732	-67,1	850	0,5	2.582	1,7
Rosdorf	12.060	2,5	586	9,0	2.292	35,0	3.666	56,0	-1.374	-32,3	2.878	1,8	4.252	2,8
Staufenberg	8.055	1,7	364	8,8	1.241	30,0	2.532	61,2	-1.291	-44,6	1.605	1,0	2.896	1,9
Landkreis Göttingen	258.031	54,5	39.300	28,7	53.834	39,4	43.671	31,9	10.163	12,2	93.134	59,1	82.971	54,0
Bad Gandersheim	10.215	2,2	1.435	28,7	1.852	37,0	1.712	34,2	140	4,4	3.287	2,1	3.147	2,0
Bodenfelde	3.295	0,7	200	15,3	286	21,8	824	62,9	-538	-52,5	486	0,3	1.024	0,7
Dassel	10.137	2,1	983	21,8	999	22,1	2.535	56,1	-1.536	-43,7	1.982	1,3	3.518	2,3
Einbeck	26.376	5,6	4.840	37,6	4.434	34,4	3.606	28,0	828	9,8	9.274	5,9	8.446	5,5
Hardeggen	8.112	1,7	485	12,8	850	22,4	2.456	64,8	-1.606	-54,6	1.335	0,8	2.941	1,9
Kalefeld	6.797	1,4	590	18,5	735	23,1	1.858	58,4	-1.123	-45,9	1.325	0,8	2.448	1,6
Katlenburg-Lindau	7.243	1,5	585	16,4	860	24,2	2.116	59,4	-1.256	-46,5	1.445	0,9	2.701	1,8
Kreiensen	6.909	1,5	388	14,1	546	19,9	1.816	66,0	-1.270	-57,6	934	0,6	2.204	1,4
Moringen	7.165	1,5	718	14,5	2.431	49,2	1.790	36,2	641	25,6	3.149	2,0	2.508	1,6
Nörten-Hardenberg	8.219	1,7	479	11,2	1.169	27,3	2.639	61,6	-1.470	-47,1	1.648	1,0	3.118	2,0
Northeim	29.314	6,2	5.189	31,2	6.840	41,1	4.595	27,6	2.245	22,9	12.029	7,6	9.784	6,4
Uslar	14.636	3,1	2.121	33,6	1.519	24,1	2.671	42,3	-1.152	-24,0	3.640	2,3	4.792	3,1
Landkreis Northeim	138.418	29,2	18.013	26,0	22.521	32,6	28.618	41,4	-6.097	-13,1	40.534	25,7	46.631	30,4
Bad Grund	8.878	1,9	329	9,1	795	21,9	2.508	69,1	-1.713	-60,4	1.124	0,7	2.837	1,8
Bad Lauterberg.	11.116	2,3	1.759	31,8	2.030	36,7	1.746	31,5	284	8,1	3.789	2,4	3.505	2,3
Bad Sachsa	7.670	1,6	690	24,4	868	30,7	1.271	44,9	-403	-20,6	1.558	1,0	1.961	1,3
Hattorf	7.661	1,6	352	10,0	956	27,1	2.222	62,9	-1.266	-49,2	1.308	0,8	2.574	1,7
Herzberg	13.677	2,9	1.801	24,9	3.065	42,4	2.359	32,7	706	17,0	4.866	3,1	4.160	2,7
Osterode	23.242	4,9	4.365	33,4	5.404	41,4	3.287	25,2	2.117	27,7	9.769	6,2	7.652	5,0
Walkenried	4.645	1,0	304	11,8	1.253	48,8	1.010	39,3	243	18,5	1.557	1,0	1.314	0,9
Landkreis Osterode	76.889	16,2	9.600	25,0	14.371	37,4	14.403	37,5	-32	-0,1	23.971	15,2	24.003	15,6
Südniedersachsen	473.338	6,0	66.913	27,4	90.726	37,1	86.692	35,5	2.095	1,4	157.639	6,2	153.605	5,8
Niedersachsen	7.925.968	100,0	1.015.133	24,3	1.516.164	23,2	1.643.599	66,3	-127.435	-4,8	2.531.297	100,0	2.658.732	100,0

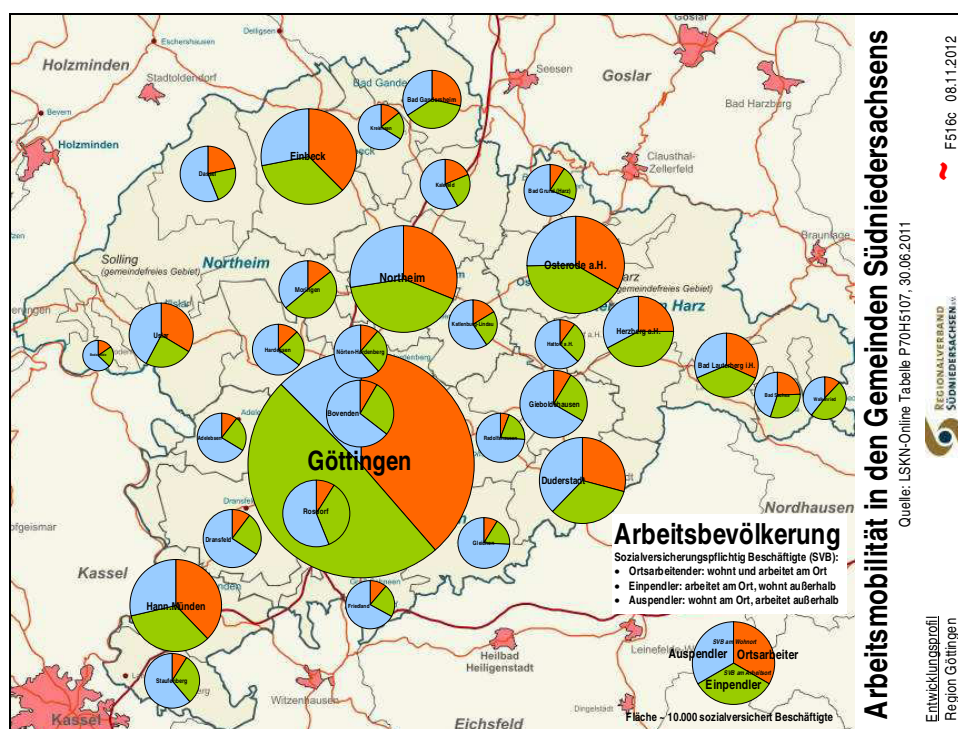
Tabelle Nr. 25: Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsgemeinde (VE) in Südniedersachsen

LSKN-Online, Tab. P70H5107, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Wohn- u. Arbeitsort, Pendler, 30.06.2011

* wohnt und arbeitet in der gemeindlichen Verwaltungseinheit (VE)

** Anteil an SVB am Wohnort

Abbildung Nr. 46



3.1.2 Lageprofil: Oberzentrumsnaher Raum

Der Regionsraum bildet ein Stadt-Land-Kontinuum, das sich methodisch durch Größen-, Dichte- und Lagemerkmale - je nach Fragestellung - untergliedern lässt (vgl. Abb. 47). „Das Typisierungskonzept beruht auf der Betrachtung zweier räumlicher Basisstrukturmerkmale (vgl. www.bbsr.bund.de):

- der Besiedelung durch Unterscheidung zwischen überwiegend städtisch und ländlich geprägten Gebieten, klassifiziert nach Bevölkerungsdichte und Siedlungsflächenanteil (lokale/kleinräumige Maßstabsebene);
- der Lage, d.h. Unterscheidung zwischen zentral und peripher gelegenen Räumen, klassifiziert nach potenziell erreichbarer Tagesbevölkerung; (regionale/großräumige Maßstabsebene).“

Die Siedlungsdichte wird als Einwohnerquotient verschiedener Flächenmerkmale gemessen (Tab. 26):

- Katasterfläche: Dieser Wert wird als Bevölkerungsdichte bezeichnet. Die Bezugsfläche umfasst die Gesamtheit aller Flächennutzungen der Gemarkung. Bei den Gemeindewerten sind die „gemeindefreien Gebiete“ (Staatsforst) im Harz und im Solling nicht enthalten - wohl aber bei den Landkreisdaten. Die Bevölkerungsdichte spiegelt die Siedlungsstruktur wider. Sie wird gemäß BBSR klassifiziert in 1) „dichte (städtische) Besiedlung“ mit mehr als 300 Einwohnern pro Quadratkilometer (Ew/qkm), 2) mitteldichte (verstädterte) Besiedlung mit 150 bis 300 Ew/qkm und 3) lockere (ländliche) Besiedlung mit weniger als 150 Ew/qkm. Verdichtet besiedelt ist das Stadtgebiet Göttingen. Mittlere Dichten weisen die Mittelzentren und die Gemeinden der zentralen Leinetalachse auf - ebenso wegen der eingeschränkten Flächenbasis die an gemeindefreie Gebiete angrenzenden Gemeinden am Harz- und Sollingrand. Die übrigen Gemeinden mit weniger als 150 Ew/qkm können als „ländlich“ gelten.
- Siedlungsfläche: Die für Siedlungszwecke genutzten Flächen machen in Südniedersachsen 12,9 % der Gemarkungsfläche aus. Das liegt unter dem Landes-Mittelwert von 15,9 % und „streut“ von 8,1 % in Gleichen bis 33,9 % in Göttingen. Im Regions-Mittel kommen auf 1 Einwohner 824 qm Siedlungsfläche. Am engsten lebt ein „Göttinger“ mit 326, am ausgebreitetsten ein „Kalefelder“ mit 1.332 qm.
- Wohnbaufläche: Für Wohnbauzwecke werden in Südniedersachsen durchschnittlich 213 qm pro Einwohner beansprucht. Das ist gegenüber dem Landesdurchschnitt von 248 qm sparsamer. Die Wohnbaufläche bewegt sich zwischen 98 qm/Ew in Göttingen und 332 qm in Walkenried.

„Generell lässt sich sagen, dass kleine Dörfer stärker in ihrer Zukunftsfähigkeit gefährdet sind als größere Orte. Bevölkerungsverluste der Vergangenheit und ein geringer Anteil junger Menschen wirken sich ebenfalls negativ auf die Stabilität aus, ebenso sichtbarer Leerstand von Wohngebäuden und eine große Entfernung zu Oberzentren. In Westdeutschland können sich bisher vor allem Klein- und Mittelstädte sowie ländliche Gemeinden, die nicht weiter als 20 Minuten Fahrzeit von Oberzentren entfernt liegen, demografisch stabilisieren. Je größer hingegen die Entfernung zu Großstädten mit Schulen, Krankenhäusern oder Einkaufsmöglichkeiten ist, desto stärker fällt tendenziell der Bevölkerungsrückgang aus. Ländliche Gemeinden, die weiter als 40 Minuten Fahrzeit vom nächsten Oberzentrum entfernt liegen, verloren zwischen 2003 und 2008 im Mittel knapp zwei Prozent ihrer Einwohner“ (Kröhnert, S., 2011).

In der Tabelle 27 und der Abbildung 48 sind die 30 Gemeinden der Region nach ihrer Lage zum Oberzentrum Göttingen - gemessen als Pkw-Fahrzeit - im West-Ost-Längsschnitt angeordnet. Die Fahrzeiten lassen sich in Distanzzonen von je 20 Minuten gliedern. Von 7 Gemeindezentren aus ist das Oberzentrum in 20 Minuten Fahrzeit erreichbar; einschließlich der Zentrumseinwohner entspricht das 40,7 % der Regionsbevölkerung. Eine Fahrzeit von 21 bis 40 Minuten benötigt man von 16 Gemeinden aus, die zusammen 44,8 % der Bevölkerung ausmachen - darunter alle Mittelzentren mit Ausnahme von Osterode. Über dem o. g. Sollwert von 40 Minuten Pkw-Fahrzeit liegen 7 Gemeinden - entsprechend 14,5 %; davon nur eine Samtgemeinde (Walkenried 1,0 %) mit etwas über 60 Minuten. Von 24 der 30 Umlandgemeinden führt eine Bahnlinie zum Oberzentrum Göttingen. Wenn davon Moringen und Rosdorf einen Bahnhof erhielten, hätten insgesamt 83,5 % der Regionsbevölkerung einen Bahnanschluss in ihrer Wohngemeinde. Die Fahrzeit überschreitet nur von Bad Grund und Walkenried aus 60 Minuten.

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	Katasterfläche		Siedlungsfläche*		Wohnfläche		Einwohner		Einwohner/ /Kataster.**	Siedl./*** Einwohner	Wohn./*** Einwohner
	ha	Reg. %	ha	Sekt. %	ha	Sekt. %	Anz.	Reg. %			
Adelebsen	7.585	2,5	790	10,4	167	21,1	6.449	1,4	85	1.225	259
Bovenden	6.366	2,1	1.044	16,4	319	30,6	13.381	2,8	210	780	238
Dransfeld	12.242	4,1	1.171	9,6	254	21,7	9.158	1,9	75	1.279	277
Duderstadt	9.562	3,2	1.706	17,8	492	28,8	21.609	4,6	226	789	228
Friedland	7.568	2,5	817	10,8	212	25,9	11.395	2,4	151	717	186
Gieboldehausen	10.470	3,5	1.449	13,8	376	25,9	13.890	2,9	133	1.043	271
Gleichen	12.893	4,3	1.048	8,1	265	25,3	9.163	1,9	71	1.144	289
Göttingen	11.689	3,9	3.962	33,9	1.194	30,1	121.364	25,7	1.038	326	98
Hann. Münden	12.112	4,0	1.852	15,3	493	26,6	24.390	5,2	201	759	202
Radolfshausen	6.834	2,3	793	11,6	221	27,9	7.282	1,5	107	1.089	303
Rosdorf	6.646	2,2	1.005	15,1	233	23,2	12.005	2,5	181	837	194
Staufenberg	7.755	2,6	947	12,2	234	24,7	8.080	1,7	104	1.172	290
Landkreis Göttingen	111.723	37,0	16.582	14,8	4.461	26,9	258.166	54,7	231	642	173
Bad Gandersheim	9.048	3,0	1.105	12,2	265	24,0	10.235	2,2	113	1.080	259
Bodenfelde	1.986	0,7	349	17,6	99	28,4	3.285	0,7	165	1.062	301
Dassel	11.303	3,7	1.233	10,9	293	23,8	10.022	2,1	89	1.230	292
Einbeck	16.599	5,5	2.406	14,5	591	24,6	26.239	5,6	158	917	225
Hardeggen	8.389	2,8	923	11,0	218	23,6	7.997	1,7	95	1.154	273
Kalefeld	8.417	2,8	897	10,7	217	24,2	6.735	1,4	80	1.332	322
Katlenburg-Lindau	7.146	2,4	857	12,0	220	25,7	7.181	1,5	100	1.193	306
Kreienzen	6.532	2,2	878	13,4	211	24,0	6.846	1,4	105	1.283	308
Moringen	8.225	2,7	903	11,0	202	22,4	7.184	1,5	87	1.257	281
Nörten-Hardenberg	5.405	1,8	817	15,1	195	23,9	8.246	1,7	153	991	236
Northeim	14.567	4,8	2.490	17,1	580	23,3	29.145	6,2	200	854	199
Uslar	11.341	3,8	1.562	13,8	423	27,1	14.543	3,1	128	1.074	291
Landkreis Northeim	126.706	42,0	14.915	11,8	3.515	23,6	137.658	29,2	109	1.083	255
Bad Grund	4.119	1,4	880	21,4	253	28,8	8.824	1,9	214	997	287
Bad Lauterberg.	4.155	1,4	922	22,2	294	31,9	11.080	2,3	267	832	265
Bad Sachsa	3.313	1,1	600	18,1	222	37,0	7.634	1,6	230	786	291
Hattorf	5.749	1,9	846	14,7	236	27,9	7.606	1,6	132	1.112	310
Herzberg	7.188	2,4	1.515	21,1	341	22,5	13.573	2,9	189	1.116	251
Osterode	10.246	3,4	1.999	19,5	583	29,2	22.987	4,9	224	870	254
Walkenried	2.097	0,7	436	20,8	155	35,6	4.666	1,0	223	934	332
Landkreis Osterode	63.601	21,1	7.412	11,7	2.086	28,1	76.370	16,2	120	971	273
Südniedersachsen	302.030	6,3	38.909	12,9	10.062	25,9	472.194	6,0	156	824	213
Niedersachsen	4.761.288		757.208	15,9	196.244	25,9	7.913.502		166	957	248

Tabelle Nr. 26: Siedlungsdichte der Gemeinden (VE) Südniedersachsens

Quelle: LSKN-Online Tabellen K1000014 (31.12.2011), Z0000001 (01.01.2011).

* Siedlungsfläche = Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche + Erholungsfläche + Verkehrsfläche + Flächen anderer Nutzung;

** Einw/qkm; *** qm/Einw

>300 E/qkm (urban: hohe Dichte) 300 – 150 E/qkm (suburban: mittlere Dichte) <150 E/qkm (rural: geringe Dichte)

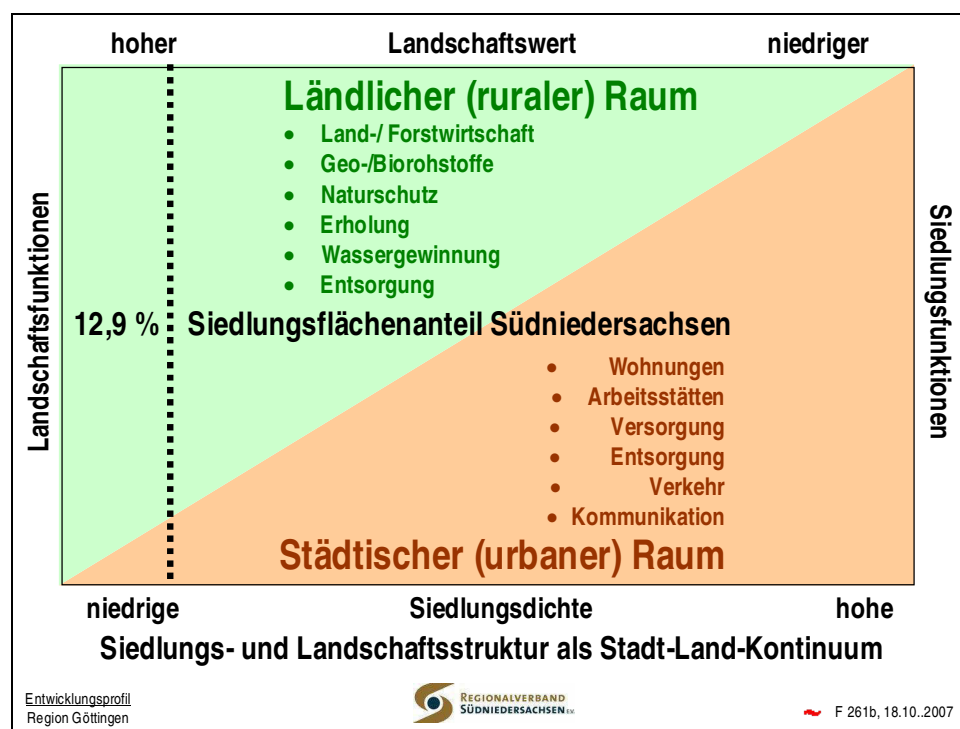


Abbildung Nr. 47

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinden W-O-Profil	Pkw-Distanz		Bahn/Bus-Distanz		Einwohner 2011		Einwohner 2021		Einwohner 2031	
	Straße km	Minuten	Schiene km	Minuten	Anzahl	Verteil. (%)	Anzahl	Änder. (%)	Anzahl ***	Änder. (%)
Dassel	42,9	48		81	10.022	2,9 **	8.240	-17,8	7.281	-27,3
Bodenfelde	35,8	44	37	43	3.285	0,9	2.801	-14,7	2.475	-24,7
Uslar	32,2	40	48	43	14.543	4,1	12.339	-15,2	10.904	-25,0
Kreiensen	45,6	38	39	27	6.846	2,0	5.858	-14,4	5.176	-24,4
Einbeck *	39,1	36	31	20	26.239	7,5	23.571	-10,2	20.829	-20,6
Staufenberg *	39,2	32	52	42	8.080	2,3	7.528	-6,8	6.652	-17,7
Hann.Münden	28,5	32	43	34	24.390	7,0	23.308	-4,4	20.596	-15,6
Moringen	21,3	25		50	7.184	2,0	6.740	-6,2	5.956	-17,1
Adelebsen	17,7	24	18	21	6.449	1,8	5.779	-10,4	5.107	-20,8
Hardegsen	18,4	21	35	34	7.997	2,3	6.865	-14,2	6.066	-24,1
Dransfeld	13,2	15		20	9.158	2,6	8.330	-9,0	7.361	-19,6
Friedland *	12,3	15	14	8	11.395	3,2	11.395	0,0	10.069	-11,6
Nörten-Hardenb.	11,2	13	10	6	8.246	2,4	7.772	-5,7	6.868	-16,7
Bovenden *	6,9	10	8	12	13.381	3,8	12.841	-4,0	11.347	-15,2
Rosdorf	4,7	10		29	12.005	3,4	12.045	0,3	10.644	-11,3
Göttingen	0	0	0	0	121.364		120.844	-0,4	123.912	2,1
Gleichen	11,8	14		20	9.163	2,6	8.415	-8,2	7.436	-18,8
Radolfshausen *	15,4	20		27	7.282	2,1	6.672	-8,4	5.896	-19,0
Northeim	20,4	22	20	13	29.145	8,3	26.193	-10,1	23.146	-20,6
Gieboldehausen	25,3	28		41	13.890	4,0	12.712	-8,5	11.233	-19,1
Katlenb.-Lindau	27,4	29	29	26	7.181	2,0	6.557	-8,7	5.794	-19,3
Kalefeld	36,7	29		66	6.735	1,9	5.975	-11,3	5.280	-21,6
Duderstadt	27,7	33		54	21.609	6,2	19.455	-10	17.192	-20,4
Hattorf	33,9	34	40	34	7.606	2,2	6.682	-12,1	5.905	-22,4
Herzberg	35,3	36	47	40	13.573	3,9	11.651	-14,2	10.296	-24,1
Bad Gandersh.	46,6	39	45	38	10.235	2,9	9.075	-11,3	8.019	-21,6
Bad Lautenberg*	43,4	45	53	47	11.080	3,2	9.980	-9,9	8.819	-20,4
Bad Grund *	48,7	45	66	66	8.824	2,5	7.788	-11,7	6.882	-22,0
Osterode	40,6	47	59	57	22.987	6,6	20.007	-13	17.679	-23,1
Bad Sachsa	53,7	57	67	58	7.634	2,2	6.846	-10,3	6.050	-20,8
Walkenried	57,6	62	70	63	4.666	1,3	3.986	-14,6	3.522	-24,5
Südniebers.					472.194	100,0	438.250	-7,2	404.392	-14,4
Lk Göttingen oSt					136.533	28,5	125.946	-7,8	114.521	-16,1
Lk Northeim					142.321	29,7	122.271	-14,1	105.906	-25,6
Lk Osterode a.H					79.355	16,6	68.843	-13,2	60.053	-24,3
Niedersachsen					7.902.918	6,1	7.699.579	-2,6	7.442.242	-5,8

Tabelle Nr. 27: Einwohnerentwicklung im Längsschnitt West-Ost nach Fahrzeit zum OZ Göttingen

Landesbetrieb für Statistik u. Kommunikationstechnologie Nds., Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für 2021, Tab. P1000001; Tab. K1010013
 Einbeck: Schiene = Salzderhelden, Staufenberg: Straße = Landwehrhagen, Schiene = Speele; Friedland: Straße = Groß Schneen, Schiene = Friedland;
 Bovenden: Schiene = Lengler; Gleichen: Straße = reinhausen; Radolfshausen: Straße = Ebergötzen; Bad Lautenberg: Schiene = Barbis; Bad Grund:
 Straße = Windhausen, Schiene = Gittelde; ** Anteil an Südniedersachsen ohne Stadt Göttingen; *** entspr. Gemeindeanteil SN 2011 (ohne St Göttingen).

■ < 20 Minuten
 ■ 21 – 40 Minuten
 ■ 41 – 60 Minuten
 ■ > 60 Minuten

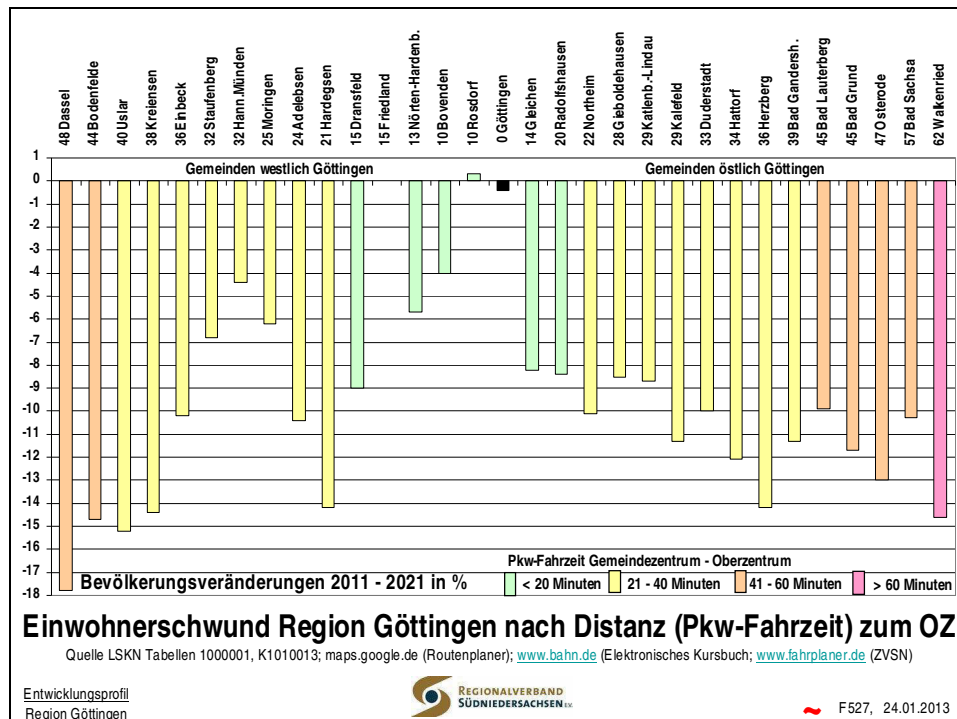


Abbildung Nr. 48

3.1.3 Wohnprofil: Aufnahmefähiger Raum

Die Wohnungsnachfrage spiegelt die beiden demographischen Faktoren wieder (vgl. Abb. 41, Tab. 28, 29): die generative Entwicklung (Geburten- und Sterbesaldo) wirkt über die Haushaltsstruktur (z.B. Familiengröße) auf die Objektnachfrage; die regionale Entwicklung (Wanderungssaldo) beeinflusst über die Erwerbsstruktur (Beschäftigte am Arbeitsort) die Standortnachfrage (Beschäftigte am Wohnort).

Jahr	Landkreis Göttingen				Landkreis Northeim				Landkreis Osterode a.H.				Region Göttingen			
	Bev.	Geb.	Wand.	And.	Bev.	Geb.	Wand.	And.	Bev.	Geb.	Wand.	And.	Bev.	Geb.	Wand.	And.
2001	265.058	-253	-85	-338	150.100	-598	-414	-1.012	84.750	-527	-174	-701	499.908	-1.378	-673	-2.051
2002	264.952	-270	164	-106	149.345	-665	-90	-755	83.997	-571	-182	-753	498.294	-1.506	-108	-1.614
2003	264.285	-450	-217	-667	148.451	-755	-139	-894	83.375	-563	-59	-622	496.111	-1.768	-415	-2.183
2004	263.611	-332	883	551	147.772	-771	93	-678	82.706	-523	-145	-668	494.089	-1.626	831	-795
2005	262.091	-305	-1.063	-1.368	146.090	-718	-371	-1.089	81.916	-646	-150	-796	490.097	-1.669	-1.584	-3.253
2006	261.398	-451	-252	-703	145.488	-732	-471	-1.203	81.073	-567	-277	-844	487.959	-1.750	-1.000	-2.750
2007	261.260	-331	192	-139	144.044	-714	-730	-1.444	80.300	-561	-213	-774	485.604	-1.606	-751	-2.357
2008	259.902	-554	-802	-1.356	142.321	-800	-924	-1.724	79.355	-568	-381	-949	481.578	-1.922	-2.107	-4.029
2009	259.281	-672	67	-605	140.553	-912	-850	-1.762	78.253	-598	-504	-1.102	478.087	-2.182	-1.287	-3.469
2010	258.255	-556	-377	-933	139.060	-918	-585	-1.503	77.328	-709	-221	-930	474.643	-2.183	-1.183	-3.366
01-10	-6.803	-4.174	-1.490	-5.664	-11.040	-7.583	-4.481	-12.064	-7.422	-5.833	-2.306	-8.139	-25.265	-17.590	-8.277	-25.867
in %	-2,6	73,7	26,3	100,0	-7,4	62,9	37,1	100,0	-8,8	71,7	28,3	100,0	-5,1	68,0	32,0	100,0

Tabelle 28: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung Region Göttingen 2001- 2010

Quelle: LSKN-Online Z1001696

Jahr	Landkreis Göttingen				Landkreis Northeim				Landkreis Osterode a.H.				Region Göttingen			
	Insg.	Nds.	Bund	Ausl.	Insg.	Nds.	Bund	Ausl.	Insg.	Nds.	Bund	Ausl.	Insg.	Nds.	Bund	Ausl.
2001	1.804	-395	-12.339	14.143	-179	-123	-227	48	-170	-95	-188	18	1.455	-613	-12.754	14.209
2002	2.254	-316	-10.954	13.208	-260	-149	-293	33	-109	-94	-113	4	1.885	-559	-11.360	13.245
2003	1.843	-186	-8.632	10.475	-312	-183	-334	22	-142	-116	-148	6	1.389	-485	-9.114	10.503
2004	1.938	-52	-7.112	9.050	-195	-91	-198	3	-161	-112	-169	8	1.582	-255	-7.479	9.061
2005	1.266	198	-3.941	5.207	-297	-124	-323	26	-181	-121	-189	8	788	-47	-4.453	5.241
2006	1.336	522	-65	1.401	-307	-142	-336	29	-157	-53	-163	6	872	327	-564	1.436
2007	1.568	652	675	893	-436	-255	-444	8	-225	-143	-220	-5	907	254	11	896
2008	1.384	677	680	704	-385	-206	-381	-4	-230	-111	-221	-9	769	360	78	691
2009	1.341	681	441	900	-461	-211	-471	10	-283	-152	-290	7	597	318	-320	917
2010	1.259	655	676	583	-466	-222	-466	0	-223	-84	-229	6	570	349	-19	589
01-10	15.993	2.436	-40.571	56.564	-3.298	-1.706	-3.473	175	-1.881	-1.081	-1.930	49	10.814	-351	-45.974	56.788

Tabelle 29: Wanderungssalden 18-25-Jährige Region Göttingen 2001 -2010

Quelle: LSKN-Online K1200222

„Wichtigste Einflussgröße für Umfang und Struktur der zukünftigen Wohnungsnachfrage ist die Zahl und Größe der privaten Haushalte. Der unter der Annahme, dass jeder Haushalt mit einer Wohnung zu versorgen ist, abgeleitete Wohnungsbedarf spiegelt jedoch nicht spezifische Wohnwünsche der Haushalte wider. Die Bestimmung von Nachfragepotenzialen geht somit über die rein quantitative Betrachtung der Haushaltszahl hinaus und berücksichtigt zusätzlich Nachfragepräferenzen von Haushalten. Neben Eigentumswünschen der Haushalte wird auch der Gebäudetyp berücksichtigt, der eine Differenzierung zwischen Ein- und Zweifamilienhaus oder Mehrfamilienhaus ermöglicht. Sinkende Bevölkerungszahlen in der Mehrzahl der niedersächsischen Gemeinden und langsam abnehmende Zuwächse in den restlichen Gebieten führen spätestens Mitte des Jahrzehnts zu einem wachsenden Leerstandsrisiko im niedersächsischen Wohnungsbestand. Wenn weiter gebaut wird wie bisher und die aktuelle Haushaltsprognose im Wesentlichen eintrifft, besteht in zahlreichen Gemeinden im Süden Niedersachsens die Gefahr, dass im Jahr 2030 mehr als 15 % des Wohnungsbestandes leer stehen. In vielen Gemeinden ist schon jetzt die Neubautätigkeit Auslöser von steigendem Leerstand in den Siedlungskernen bzw. den unattraktiven Lagen. Die große Herausforderung für zahlreiche Kommunen ist, sich strategisch auf die Zeit zurückgehender Haushaltszahlen einzustellen. In den schrumpfenden Gebieten im ländlichen Raum, vornehmlich in Südniedersachsen, sind vor allem die Siedlungskerne durch Leerstand gefährdet. Darüber hinaus weisen Einfamilienhäuser der 1950er- bis 1970er-Jahre oft eine ungünstige Energiebilanz und nicht nachfragegerechte Grundrisse auf. Zieht man die Förderzahlen der KfW im ‚CO2-Gebäudesanierungsprogramm‘ und ‚Energieeffizient Sanieren‘ als Maßstab für Aktivitäten im niedersächsischen Wohnungsbestand heran, offenbart sich Handlungsbedarf“ (NBank, 2012).

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	2010						2030						Wohn.- Bilanz % 10-30
	Einwohner		Haushalte**		Wohnungen		Einwohner*		Haushalte**		Wohnungen		
	Anzahl	Lk-Ant.	Anzahl	Ew/Hh	Anzahl	Lk-Ant.	Anzahl*	Lk-Ant.	Anzahl	Ew/Hh	Anzahl	Wo-Hh	
Göttingen	121.457	100,0	71.986	1,69	64.375	100,0	109.924	100,0	66.089	1,66	64.375	-1.714	-2,7
Adelebsen	6.544	4,7	3.482	1,88	3.137	5,1	5.486	4,7	3.178	1,73	3.137	-41	-1,3
Bovenden	13.395	9,7	7.248	1,85	6.530	10,7	11.229	9,7	6.616	1,70	6.530	-86	-1,3
Dransfeld	9.399	6,8	4.569	2,06	4.116	6,8	7.879	6,8	4.170	1,89	4.116	-54	-1,3
Duderstadt	21.833	15,8	10.729	2,03	9.666	15,9	18.303	15,8	9.793	1,87	9.666	-127	-1,3
Friedland	11.151	8,1	3.421	3,26	3.082	5,1	9.348	8,1	3.123	2,99	3.082	-41	-1,3
Gieboldehausen	14.141	10,3	6.313	2,24	5.687	9,3	11.854	10,3	5.762	2,06	5.687	-75	-1,3
Gleichen	9.314	6,8	4.319	2,16	3.891	6,4	7.808	6,8	3.942	1,98	3.891	-51	-1,3
Hann. Münden	24.505	17,8	14.010	1,75	12.622	20,7	20.543	17,8	12.788	1,61	12.622	-166	-1,3
Radolfshausen	7.405	5,4	3.420	2,17	3.081	5,1	6.208	5,4	3.122	1,99	3.081	-41	-1,3
Rosdorf	11.980	8,7	5.684	2,11	5.121	8,4	10.043	8,7	5.188	1,94	5.121	-67	-1,3
Staufenberg	8.157	5,9	4.441	1,84	4.001	6,6	6.838	5,9	4.054	1,69	4.001	-53	-1,3
Lk Göttingen o.St.	137.824	100,0	67.636	2,04	60.934	100,0	115.538	100,0	61.736	1,87	60.934	-802	-1,3
Bad Gandersheim	10.469	7,4	5.467	1,92	5.448	7,8	7.863	7,4	4.436	1,77	5.448	1.012	18,6
Bodenfelde	3.404	2,4	1.729	1,97	1.723	2,5	2.557	2,4	1.403	1,82	1.723	320	18,6
Dassel	10.392	7,4	4.908	2,12	4.891	7,0	7.805	7,4	3.983	1,96	4.891	908	18,6
Einbeck	26.724	19,0	13.705	1,95	13.658	19,6	20.071	19,0	11.122	1,80	13.658	2.536	18,6
Hardegsen	8.222	5,8	3.701	2,22	3.688	5,3	6.175	5,8	3.003	2,06	3.688	685	18,6
Kalefeld	6.928	4,9	3.038	2,28	3.028	4,3	5.203	4,9	2.466	2,11	3.028	562	18,6
Katlenburg-Lindau	7.345	5,2	3.413	2,15	3.401	4,9	5.516	5,2	2.770	1,99	3.401	631	18,6
Kreiensen	6.990	5,0	3.720	1,88	3.707	5,3	5.250	5,0	3.019	1,74	3.707	688	18,6
Moringen	7.187	5,1	3.161	2,27	3.150	4,5	5.398	5,1	2.565	2,10	3.150	585	18,6
Nörten-Hardenberg	8.359	5,9	3.939	2,12	3.925	5,6	6.278	5,9	3.196	1,96	3.925	729	18,6
Northeim	29.657	21,1	15.662	1,89	15.608	22,4	22.273	21,1	12.710	1,75	15.608	2.898	18,6
Uslar	14.876	10,6	7.489	1,99	7.463	10,7	11.172	10,6	6.077	1,84	7.463	1.386	18,6
Lk Northeim	140.553	100,0	69.930	2,01	69.690	100,0	105.560	100,0	56.751	1,86	69.690	12.939	18,6
Bad Grund	9.023	11,5	4.380	2,06	4.885	11,1	6.658	11,5	3.474	1,92	4.885	1.411	28,9
Bad Lauterberg.	11.257	14,4	6.246	1,80	6.967	15,9	8.306	14,4	4.955	1,68	6.967	2.012	28,9
Bad Sachsa	7.745	9,9	4.372	1,77	4.877	11,1	5.715	9,9	3.468	1,65	4.877	1.409	28,9
Hattorf	7.797	10,0	3.181	2,45	3.548	8,1	5.753	10,0	2.523	2,28	3.548	1.025	28,9
Herzberg	14.016	17,9	6.863	2,04	7.655	17,4	10.342	17,9	5.444	1,90	7.655	2.211	28,9
Osterode	23.675	30,3	11.544	2,05	12.877	29,3	17.470	30,3	9.158	1,91	12.877	3.719	28,9
Walkenried	4.740	6,1	2.782	1,70	3.103	7,1	3.498	6,1	2.207	1,58	3.103	896	28,9
Lk Osterode	78.253	100,0	39.368	1,99	43.912	100,0	57.742	100,0	31.230	1,85	43.912	12.682	28,9
Südniedersachsen	478.087	6,0	248.920	1,92	238.911	6,3	388.764	5,4	215.806	1,80	238.911	23.105	9,7
Niedersachsen	7.928.815		3.833.631	2,07	3.796.522		7.224.853		3.760.634	1,92	3.796.522	35.888	0,9

Tabelle Nr. 30: Wohnungsperspektive Südniedersachsen 2030

Quellen: NBank-Bevölkerungs- und Haushaltsprognose des NIW 2009-2030 (www.nbank.de); LSKN-Online Tabelle K8031012 (Stand 1.1.2010);

* Aufteilung der Landkreiswerte auf Gemeinden nach Einwohneranteil 2010; ** Aufteilung der Landkreiswerte auf Gemeinden nach Wohnungsanteil 2010

Die NBank nimmt im Landesauftrag in Kooperation mit NIW und „Stadtregion“ regelmäßig eine „Wohnungsmarktbeobachtung“ vor. Sie umfasst auch eine Wohnungsmarktprognose für die Kreisebene für das Jahr 2030. Dabei werden einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose die Wohnungszahlen gegenüber gestellt (vgl. Tabelle 30). Danach wird es im Prognosejahr in Südniedersachsen nahezu zehn Prozent mehr Wohnungen als Haushalte geben. Dieser gemittelte Wohnungsüberschuss setzt sich jedoch aus sehr unterschiedlichen Kreisquoten zusammen: Im Oberzentrum wird trotz sinkender Einwohner- und Haushaltszahl langfristig noch ein Fehlbedarf von 2,7 % der Wohnungen festgestellt. Auch im Umland von Göttingen wird noch ein geringer Wohnungsfehlbedarf von 1,3 % errechnet. Im Landkreis Northeim wird bis 2030 ein Wohnungsüberhang von 18,6 % vorausberechnet. Am Harzrand wird für das Prognosejahr ein Überschuss von 28,9 % des Wohnungsbestandes ermittelt.

Der derzeitige Wohnungsbestand in Südniedersachsen (vgl. Tab. 31) ist zu über der Hälfte (54,6 %) in Ein- und Zweifamilienhäusern angeordnet. Allerdings differiert dieser Mittelwert stark zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden. In der Großstadt Göttingen entfällt nur nahezu ein Viertel (23,5 %) auf diese Gebäudeform. In den Mittelstädten (z.B. Hann. Münden, Northeim, Einbeck, Osterode) liegt deren Anteil bei mehr als der Hälfte. Die ländlichen Gemeinden dagegen weisen Ein- und Zweifamilienhausanteile am Wohnungsbestand von drei Viertel und mehr auf.

Der Wohnungsüberhang macht ein öffentliches Eingreifen erforderlich. Modernisierungs- und Sanierungsprogramme müssen die Marktanpassung des Wohnungsangebots unterstützen. Die preisgünstige Aufnahmekapazität sollte bei Anwerbungskampagnen für überregionale Zuzüge herausgestellt werden.

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	Wohn. Ein-/Zweifamilienh.			Wohn. Mehrfamilienh./Nwg*			Wohnungen gesamt			Wohnungsbelegung		
	Anzahl	Fl. qm**	S-Ant.	Anzahl	Fl. qm**	S-Ant.	Anzahl	Fl. qm**	R-Ant.	E/Wohn	qm/Wohn	qm/Einw
Adelebsen	2.335	2.515	74,3	808	625	25,7	3.143	3.140	1,3	2,1	99,9	48,7
Bovenden	4.271	4.821	65,2	2.278	1.610	34,8	6.549	6.431	2,7	2,0	98,2	48,1
Dransfeld	3.213	3.657	77,9	911	725	22,1	4.124	4.382	1,7	2,2	106,3	47,8
Duderstadt	6.974	7.998	71,7	2.754	2.134	28,3	9.728	10.132	4,1	2,2	104,2	46,9
Friedland	2.443	2.646	78,8	657	521	21,2	3.100	3.167	1,3	3,7	102,2	27,8
Gieboldehausen	4.915	5.584	86,1	791	627	13,9	5.706	6.211	2,4	2,4	108,9	44,7
Gleichen	3.161	3.708	81,1	739	634	18,9	3.900	4.342	1,6	2,3	111,3	47,4
Göttingen	15.251	16.552	23,5	49.710	31.179	76,5	64.961	47.731	27,1	1,9	73,5	39,3
Hann. Münden	6.733	7.156	53,3	5.905	4.341	46,7	12.638	11.497	5,3	1,9	91,0	47,1
Radolfshausen	2.569	3.082	82,8	534	433	17,2	3.103	3.515	1,3	2,3	113,3	48,3
Rosdorf	2.830	3.144	54,9	2.328	1.646	45,1	5.158	4.790	2,1	2,3	92,9	39,9
Staufenberg	3.154	3.268	78,7	852	570	21,3	4.006	3.838	1,7	2,0	95,8	47,5
Lk Göttingen	57.849	64.129	45,9	68.267	45.044	54,1	126.116	109.173	52,5	2,0	86,6	42,3
Bad Gandersheim	3.255	3.734	59,6	2.204	1.494	40,4	5.459	5.228	2,3	1,9	95,8	51,1
Bodenfelde	1.370	1.495	79,2	360	272	20,8	1.730	1.767	0,7	1,9	102,1	53,8
Dassel	4.070	4.603	83,2	824	624	16,8	4.894	5.227	2,0	2,0	106,8	52,2
Einbeck	7.977	8.837	58,3	5.699	3.883	41,7	13.676	12.720	5,7	1,9	93,0	48,5
Hardegsen	2.797	3.163	75,6	901	682	24,4	3.698	3.845	1,5	2,2	104,0	48,1
Kalefeld	2.598	3.006	85,6	437	386	14,4	3.035	3.392	1,3	2,2	111,8	50,4
Katlenburg-Lindau	2.817	3.228	82,5	599	485	17,5	3.416	3.713	1,4	2,1	108,7	51,7
Kreiensen	2.603	2.787	70,0	1.113	818	30,0	3.716	3.605	1,5	1,8	97,0	52,7
Moringen	2.458	2.758	77,7	706	572	22,3	3.164	3.330	1,3	2,3	105,2	46,4
Nörten-Hardenberg	2.750	3.003	69,6	1.199	911	30,4	3.949	3.914	1,6	2,1	99,1	47,5
Northeim	8.035	8.863	51,3	7.633	5.538	48,7	15.668	14.401	6,5	1,9	91,9	49,4
Uslar	5.277	5.696	70,6	2.199	1.633	29,4	7.476	7.329	3,1	1,9	98,0	50,4
Lk Northeim	46.007	51.172	65,8	23.874	17.297	34,2	69.881	68.469	29,1	2,0	98,0	49,7
Bad Grund	3.422	3.503	70,0	1.469	1.086	30,0	4.891	4.589	2,0	1,8	93,8	52,0
Bad Lauterberg.	3.877	3.701	55,6	3.099	2.055	44,4	6.976	5.756	2,9	1,6	82,5	51,9
Bad Sachsa	2.548	2.585	51,7	2.383	1.551	48,3	4.931	4.136	2,1	1,5	83,9	54,2
Hattorf	2.967	3.331	83,4	592	463	16,6	3.559	3.794	1,5	2,1	106,6	49,9
Herzberg	4.791	4.907	62,4	2.881	1.973	37,6	7.672	6.880	3,2	1,8	89,7	50,7
Osterode	7.676	8.061	59,4	5.248	3.781	40,6	12.924	11.842	5,4	1,8	91,6	51,5
Walkenried	1.997	1.926	64,4	1.106	740	35,6	3.103	2.666	1,3	1,5	85,9	57,1
Lk Osterode	27.278	28.013	61,9	16.778	11.650	38,1	44.056	39.663	18,4	1,7	90,0	51,9
Südniedersachsen	131.134	143.314	54,6	108.919	73.991	45,4	240.053	217.305	6,3	2,0	90,5	46,0
Niedersachsen	2.236.723	2.555.832	58,4	1.592.085	1.118.437	41,6	3.828.808	3.674.269		2,1	96,0	46,4

Tabelle Nr. 31: Anzahl und Belegung der Wohnungen in den Gemeinden Südniedersachsens

Quelle: LSKN-Online: Tabelle M8031021, Stand 31.12.2011; * Nichtwohngebäude; ** 100 qm

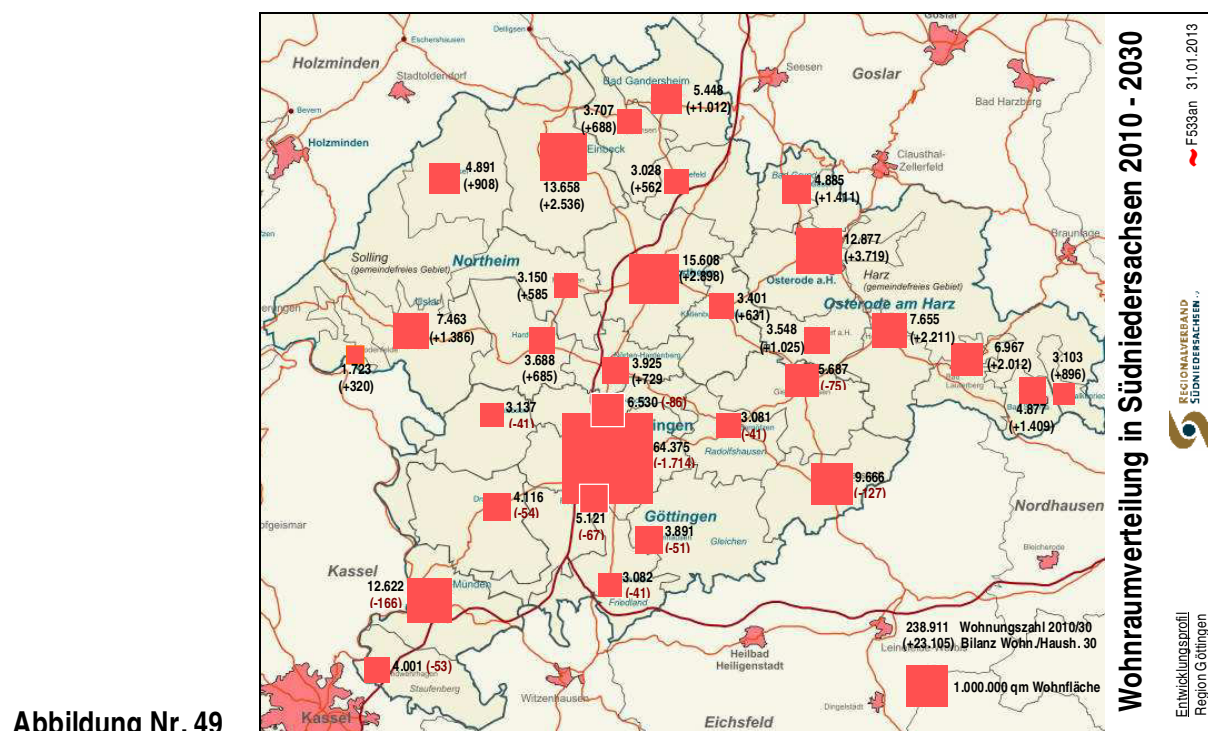


Abbildung Nr. 49